

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 11. Mai 1978

Nr. 94 (3218)

Preis 2 Kopeken

Auf den Schwingen des Wettbewerbs zu neuen Höhen!

Keinen Zurückbleibenden neben dir

Qualität will stets errungen sein

Anfang laufenden Jahres gab es für die Brigade Maria Glaskowa einen schweren Tag. Ein unvermuteter Schlag traf 50 tüchtigen Frauen und Mädchen der Nahrung „Rassvet“ in Ust-Kamenogorsk. Sie kämpften um den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Das ist bekanntermaßen kein leichtes Vorhaben. Mit angestrengter Arbeit näherten die Arbeiterinnen den Tag des Leistungsvergleichs. Den Plan des zurückliegenden Jahres hatten sie vorfristig erfüllt.

Und trotzdem. Einstimmig und demokratisch entschieden die Vertreter der Gewerkschaft, der Partei- und Betriebsleitung: keine Titelmehrung.

„Das hatten wir nicht erwartet“, erinnert sich Maria Tichonowna an jenen Tag. „Die Belege waren aber deutlich argumentiert“, so daß ich nichts erwidern konnte.“

Wir alle sind es gewohnt, weit mehr von siegreichen Kollektiven zu hören, als von Niederlagen und Enttäuschungen, viel lieber von Blumen und Orden, als von Tränen und Betroffenheit. Aber was wäre das eine ohne das andere wert? In der Brigade Maria Glaskowa gab es Tränen. Beim Bewerten ihrer Arbeit fast eines ganzen Jahres erfuhren die Frauen, daß sie ihr Ziel nicht erreicht hatten.

„Alles erfüllten wir, vieles sogar über den Plan, nur die Qualität“, sagt die Brigadierin und korrigiert sich sofort selbst: „Was heißt eigentlich nur... Qualität will jeden Tag neu errungen sein, bei uns gab es aber wiederholt Nacharbeit, besonders im letzten Quartal.“

In der Tat zeichnete die Qualität der Brigade Glaskowa im Jubiläumsjahr eine seltsame Schlangenlinie auf: Tiefen im

ersten Halbjahr, Höhen im August und September, auf die man sogar das Siegesbanner pflanzen wollte und dennoch, oder gerade deshalb blieb auch die Fabrikleiterin in der Sitzung hart. Sie bestand darauf: „Kontinuität in der Qualität ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine Brigade der kommunistischen Arbeit. Wir müssen im Interesse unserer Kunden handeln, und da gibt es nun einmal keine Kompromisse.“

Die Qualität, darüber sind sich alle einig, kann kein Ergebnis unbeeinflussbarer Zufälligkeiten, unerkannter Mängel, nicht das Resultat der jeweiligen Lust und Laune einzelner sein, auch wenn dies eine Rolle spielt.

Doch nicht das waren vorrangig die Gründe für Erzeugnisse mit notwendigen Nacharbeiten: Allein im letzten Quartal 1977 hat man der Brigade 5 Kleider zur Nacharbeit zurückgegeben.

In unsere Brigade kommen jedes Jahr viele Jugendliche, von denen wir nicht sofort Wunder erwarten können. Unsere Mädchen müssen es erst lernen, zu arbeiten, intensiv, gut bewußt und den ziemlich langen Tag. Keine wird als Arbeiterin geboren. Es gilt als bewiesen, daß Nonunternehmungslust, wenn auch ein wenig in der Hand gehen. Denn wenn eine Näherin ihren Plan nicht erfüllt, müssen die Brigade, die Nachbarn oder wer auch immer mehr leisten.

Es ist schon so, daß sich in besonderen kritischen Situationen beweist, was ein Kollektiv wert ist. Nach jenem schmerzlichen Tag ist nur wenig Zeit vergangen, doch die Frauen und Mädchen der Brigade Glaskowa sind weitergegangen, als sie es selbst plante und es ihnen andere zu-

trauten. Bloß einen einzigen Tag dauerte ihre Mühseligkeit.

Schon am nächsten Morgen begannen die Näherinnen Fragen zu stellen und nach den Ursachen zu forschen, nicht irgendwo, bei den Zulieferern etwa, dem Zuschuss oder den Weibern, sondern vor der eigenen Tür. Dann kam die Versammlung der Fabrik. Und dort meldete sich die Brigade Glaskowa zu Wort: „Wir haben über die Qualitätsarbeit unter dem Motto „Meine Hand für mein Produkt“ im Kollektiv beraten und uns dazu durchgerechnet, wenn auch nicht gleich alle Kollegen dafür begeistert werden konnten, mit unserem Brigadenamen für die Qualität zu bürgen. Wir lassen uns von dem Grundsatz leiten, daß man nur dann Qualität kaufen kann, wenn Qualität produziert wird.“

Die Reaktion im Saal war erstaunlich: manchen Frauen blieb ganz einfach die Luft weg. Ausgerechnet jene Brigade trat hier vor, die mit Punkten und Trompeten durch die Qualitätsprüfung gefallen war, ausgerechnet sie ergriffen die Initiative.

Der Beifall nach diesem Diskussionsbeitrag war stark und machte Mut, denn jeder spürte, was im Kollektiv vorgegangen war. Die 50 Frauen und Mädchen errangen einen Sieg über sich selbst.

Zum 60. Jahrestag des Kommunisten nimmt die Brigade den zweiten und sicher erfolgreichsten Anlauf zum Titelgewinn. Das weist bereits die Bilanz für die vergangenen vier Monate deutlich aus. Im März bekam die Brigade nur ein Erzeugnis zur Nacharbeit zurück, im April kein einziges.

Was gibt darüber hinaus noch die Garantie dafür, daß dieses Ergebnis keine Eintagsfliege bleibt? Ganz vorn stehen da die

Patenschaften über die Lehrlinge. Die Veteranen kümmern sich intensiv um die Fabrikarbeiter. Wozu in der Berufsschule der Grundstein gelegt wird, das wird im Kollektiv fortgeführt.

Galina Anfolowa ist dabei eine bewährte Stütze und eine begabte Patin. Eine von jenem Schlag, bei dem die Fabrikarbeiter zusehen, und bei der der Betrachter nachdenklich wird über die wunderbaren Fähigkeiten der menschlichen Hand. Von ihr möchte man ein Kleid genäht haben. Das sitzt bestimmt. Wichtig jedoch als alle Griffechnik, so meint das Mitglied im Brigadekollektiv, sei es, den Lehrlingen die richtige Einstellung zur Arbeit zu vermitteln. Und das eigene Vorbild sei dabei allemal wichtiger, als lange Reden und ständige Ermahnungen. Dieses Besitzt eines Praktikers. Galina zeigt Erfolg. Ihr Lehrling Galina Kukuschina bringt die Norm, ihren Anteil an der kollektiven Leistung. Eine andere wichtige Aufgabe, seit Jahresbeginn bewährte Praxis in der Brigade Glaskowa, ist die zielgerichtete Sorge um die schwächeren Nihes. Jeden Monat mindestens einmal setzen sich Nina Kolesnikowa, Nina Jerjomina und Irina Morlang mit den weniger Erfahrenen zusammen. Dabei erarbeiten sie für jede einzelne Kollegin ein persönliches Programm mit realen Zielstellungen, geduldig erklären sie Fehler und vermitteln Berufserfahrungen.

Dieses Kümmern um die Nachbarin am Band — das sind Anzeichen für ein fortschrittliches Kollektiv, denen die Brigade da gerecht wird. Die Brigade Glaskowa ringt hartnäckig jeden Tag um die Qualität, die sie nun täglich sichert. Sie erleichtert den Lehrlingen den Start in das Arbeiterleben. Die Brigade garantiert ab heute mit ihrem Brigadenamen für Qualität.

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

Die Frühlingsaussaaf dauert im Gebiet Semipalatinsk fort. Die Ackerbauern geben sich Mühe, um sie in optimalen Terminen und in guter Qualität durchzuführen. Den Mechanisatoren des Gebiets steht in diesem Jahr besser 340 000 Hektar mit Sommerfrüchten zu bestellen.

Im Furmanow-Sowchos, Rayon Makantschi, wird in diesen Tagen auf Hochturen gearbeitet. Alle Getreide- und Futterkulturen werden im Sowchos auf sorgfältig geplanten Schlägen untergebracht. Diese Arbeit leisten 19 mechanisierte Trupps.

W. Unser Bild: Der Sowchosdirektor W. Sacharitschenko koordiniert über die Funkstation das „Sowchos die Arbeit der mechanisierten Trupps.“

Foto: KASTAG

gewicht von 507 Kilo an das Fleischkombinat. Auch das Produktionsprogramm für April wurde von den Farmarbeitern in allen Kennziffern überboten.

Die Tierzüchter der dritten Abteilung, die von Georg Maul geleitet wird, wurden mit ihren Verpflichtungen am besten fertig.

KARAGANDA. Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Zimmerleute des Bau- und Montagezuges Nr. 636, die vom Kommunisten A. Datschenko geleitet wird, erfüllte bereits in den letzten Tagen des April die Planaufgabe für vier Jahre. Das Kollektiv nahm 546 000 Rubel Investitionen in Anspruch, die Leistung je Arbeiter stieg bis auf 169 Prozent.

Die Brigade arbeitet etwa drei Jahre nach der Slobinbaumethode. Alle Objekte werden ohne Nacharbeit und mit der Einschätzung „gut“ abgegeben.

Die Brigade A. Datschenko hat auf ihrem Arbeitskalender Januar 1979.

AKTIUBINSK. Die Sowchos- und Kolchos des Rayons Aktjubinsk haben über die vorfristige Erfüllung des Halbjahresplans für die Fleischlieferung an den Staat berichtet. Insgesamt wurden 1 706 Tonnen Fleisch geliefert, was eine Überbietung des Sechsmonatsplans um 86 Tonnen ist. Das Gewicht eines Mastviehs an den Staat dauert an.

DSHAMBUL. Das Kollektiv des Kolchos „XXII. Parteitag“ erfüllte den Plan für drei Jahre des zehnten Planjahres in der Milchverkauf vorfristig. Seit Beginn des Planjahres verkaufte es an den Staat 31 700 Zentner Milch.

Die Melkerinnen Jelissaweta Gurina molk von ihren Kühen 241 Zentner Milch bei einem Dreijahresplan von 2 130 Zentner. Auch die Melkerinnen Olga Prossopas und Katharina Lehmann waren mit Höchstleistungen auf.

Die Tierwärter der Melkherde Wassilj Wersjassow, Rudolf Glaser, Eduard Beßler sicherten durch gute Fütterung und Pflege den hohen Melkertrag.

Das Kollektiv der Milchfarm verpflichtete sich, 1978 2000 Zentner Milch über den Plan zu liefern.

Um den ersten Platz

Der Verkehrsbetrieb in Merke ist einer der führenden im Gebiet Dshambul. Im Jubiläumsjahr haben die Fahrer des Betriebs 15,5 Millionen Fahrgäste befördert, eine halbe Million über den Plan hinaus. Seine Arbeiter schlossen sich mit Begeisterung dem Wettbewerb im Jahr der Stoßarbeit an und buchten Ende des 1. Quartals ihren ersten Erfolg: 566 000 Fahrgäste. Die Verkehrsleiter über den Plan hinaus befördern.

Jeden Morgen verlassen die Busse nach gründlicher Prüfung den Betriebshof. Der Betriebsinspektor Valentin Tschernow besichtigt, daß der Fahrplan streng eingehalten wird. Die exakte Einhaltung des Fahrplans gehört Verkehrsleiter zum Produktionskulturbau, und diese wird hier groß geschrieben.

„Verspätet sich der Fahrer auf 3 Minuten sogar im Siedlungsverkehr“, so folgt, dann ein Minuspunkt in der Qualitätsbewertung seiner Arbeit“, erklärt der Direktor des Verkehrsbetriebs Saken Omarchodshajew.

In den letzten 10 Jahren ist die Arbeitsproduktivität um vieles gestiegen. 1968 beförderten 40 Fahrzeuge 5 Millionen Fahrgäste. Im laufenden Jahr werden 85 Autobusse 16 Millionen Fahrgäste befördern.

Das ist auch ein Ergebnis des breit enflakten Wettbewerbs. Das einzige arbeitsame 137 Mann starke Kollektiv wettfeuert um Qualität und Produktionseffektivität um eine bessere technische Nutzung der Wagen und die Überbietung des Kassenplans. Im Gebietswettbewerb der Bran-

che belegte das Kollektiv des Verkehrsbetriebs in Merke im 2. und 3. Quartal des Jubiläumsjahrs 1977 den 1. Platz, und buchte einen Reingewinn von 29 700 Rubeln. Die technisch-wirtschaftlichen und finanziellen Kennziffern wurden auch im 1. Quartal des Jahres der Stoßarbeit um vieles überboten, was dem Kollektiv einen Siegerplatz sicherte.

Mehr als 90 Fahrer tragen Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Zu den Schrittmachern im Wettbewerb gehören die Bustreiber Wassilj und Nikolai Bushewnikow, Herbert Fleischhauer, Bruno Becke, Askarbek Dshandilbajew. Woldemar, amtierender Betriebsinspektor der Plan der Schaffnerinnen Darja Koreba, Lilli Kraft, Erna Bohn, Ljubow Markowa.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Produktivität gestiegen

Das Kollektiv der Grube „Molodostnaja“ mit der Vereinigung „Karagandaugol“ arbeitet in diesem Jahr mit großem Entzusehen. Die Grube erfüllt bereits am 16. April ihr Viermonatsprogramm und arbeitet heute schon für die dritte Maidekade.

Vorfristig arbeitet das von N. Rossoschanski geleitete Kollektiv des ersten Reviers. Es gewinnt täglich 100-150 Tonnen Kohle überplanmäßig. Auch das Kollektiv des zweiten Reviers leistet unter der Leitung von W. Nowikow Stoßarbeit und überbietet jeden Tag sein Soll.

Alle Strebs der Grube sind mit moderner mechanischer Gewinnungskomplexen ausgerüstet.

Valentin BAIER

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR und im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften

Am 22. April 1978 hat ein kommunistischer Unionsubotnik zu Ehren des 108. Geburtstags und am 1. Lenins stattgefunden. Am Subotnik haben über 147 Millionen Menschen teilgenommen, die unmittelbar an ihren Arbeitsplätzen in der Produktion der Landwirtschaft, in Baubetrieben, im Transport und in Viermonatsprogramm und arbeiten heute schon für die dritte Maidekade.

Vorfristig arbeitet das von N. Rossoschanski geleitete Kollektiv des ersten Reviers. Es gewinnt täglich 100-150 Tonnen Kohle überplanmäßig. Auch das Kollektiv des zweiten Reviers leistet unter der Leitung von W. Nowikow Stoßarbeit und überbietet jeden Tag sein Soll.

Alle Strebs der Grube sind mit moderner mechanischer Gewinnungskomplexen ausgerüstet.

Valentin BAIER

Wachstumsetappen sowie nach der Zusammensetzung und Struktur des Bodens.

Die neue Technologie, die es ermöglicht, die Felderfruchtbarkeit effektiv zu steuern, hat die Prüfung unter Betriebsverhältnissen erfolgreich bestanden.

Ukrainische SSR

Wissenschaftler als Paten

In den Wirtschaften des Rayons Stryi, Gebiet Lwow, wurden Lehrgänge für Tierzüchter eröffnet. Unter der Leitung der Paten — Wissenschaftler aus dem Forschungsinstitut für Physiologie und Biochemie landwirtschaftlicher Nutztiere meistern die Farmarbeiter, Zootechiker und Veterinäre moderne Methoden der Tierzucht.

Zwischen den Wissenschaftlern und Werktätigen der Landwirtschaft der Ukraine bestehen nun fruchtbringende schöpferische Beziehungen. Die Wissenschaftler erweisen den Werktätigen des Dorfes tatkräftige Hilfe bei der Vervollkommnung der Technologie der Produktion tierischer Erzeugnisse und der Rezepte für Mischfutter sowie bei der Lösung anderer Probleme.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Anstrengungen der Wissenschaftler und Praktiker sind gut am Beispiel des Rayons Stryi zu sehen. Die hiesigen Wirtschaften vergrößerten die Milchproduktion im Laufe von zwei Jahren um 59 Prozent je 100 Hektar Ländereien und die Milchträge — um 366 Kilo je Kuh.

Zu Ehren des Siegestages

Der Tag des Sieges ist ein großes, bewegendes Fest, das in der ideologisch-ethischen unserer Heimat der kommunistischen aufbaut, einen besonderen Platz einnimmt. Die Werktätigen Kasachstans wie auch das gesamte sowjetische Volk haben es in der Atmosphäre einer hohen politischen und Arbeitsaktivität, im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des XV. Komsomolkongresses und Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, die er während seiner Reise in die Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens, in seiner Rede auf dem XVIII. Komsomolkongress geäußert hat, der Programme und sozialistischen Verpflichtungen des Planjahres der Stoßarbeit begannen.

In den Städten und Dörfern der Republik fanden zu Ehren des Siegestages starkbesuchte Versammlungen statt. An den Lenin Denkmälern an den Oskelischen des Kampferbums wurden frische Blumen niedergelegt.

Am 9. Mai fand in Alma-Ata im Park der 23 Panfilow-Garden eine feierliche Niederlegung von Kränzen und Blumen

am Ruhmesmemorial statt. Blumen- und rote Nelken legten nieder, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen B. A. Aschimow, S. N. Inaschew, A. I. Klimow, A. G. Korkin, Sch. S. S. B. Nijaschew, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen S. M. Wukaschew, I. G. Slaschnew, M. T. Schwetschenko, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Achudajew, der Befehlshaber des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks, Generaloberst P. G. Luschew.

Anwesend waren auch die Stellvertreter des Zentralkomitees der KPdSU, der Kommunistischen Partei Kasachstans P. I. Jerpillow, der Truppenchef des Ostli-

chen Rotbanner-Grenzbezirks, Generalmajor W. S. Donokow, das Mitglied des Politbüros des Mittelasiatischen Militärbezirks, Generalleutnant M. D. Popkow, Leiter von Reputationsministerien der Partei- und Sowjetorganen des Gebiets und der Stadt, Offiziere der Sowjetarmee, Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges.

Die Schließung des Blumengewinns trägt die Inschrift: „Vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, vom Ministerrat der Kasachischen SSR“.

Im Paradeschritt marschierten die Armeeglieder der Alma-Ataer Garnison am Ruhmesmemorial vorbei.

Am Ruhmesmemorial, im Alma-Ataer Park der 23 Panfilow-Garden, wird in Behältern Erdäpfel an aufbewahrt, wo

die Sowjetländer während des Großen Vaterländischen Krieges bei der Verteidigung von Moskau, Leningrad, Stalingrad, Sewastopol, Odessa, Kiew, Minsk, Noworossisk, Kertsch und der Festung Brest, die Heldenstädte wurden, gekämpft haben, ohne ihr Leben zu schonen.

Am 9. Mai, am Tag des Sieges, wurde hier in feierlicher Atmosphäre auch ein Behälter mit Erde aus der Heldenstadt Am aufgestellt. Das ehrenvolle Recht, ihn aufzustellen, wurde dem Helden der Sowjetunion K. M. Suraganow, dem Träger der drei Ruhmesorden F. T. Basaljew und dem Helden der sozialistischen Arbeit S. Imirow zu teil.

Zum Meeting anlässlich dieses Ereignisses waren Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, Bestarbeiter der Produktion, Studenten und Schüler erschienen. Die Redner auf dem Meeting brachten ihre hohe Achtung und tiefe Anerkennung für die Leistungen zum Ausdruck, die ihr Leben um der Freiheit und der Unabhängigkeit unserer sozialistischen Heimat willen hingegeben haben, sie sprachen über die vortrefflichen Ergebnisse der auf die Festigung des Friedens in der ganzen Welt gerichteten Politik der Kommunistischen Partei, des Zentralkomitees mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze. (KasTAG)



Trupps der Felderfruchtbarkeit für die Ernte

Die spezialisierten agrochemischen Trupps, die in allen Rayons des Gebiets Leningrad funktionieren, haben die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Nutzfelder auf die Frühlingsbestellung abgeschlossen. Saure Böden sind auf großen Flächen gekalkt, die Ländereien sind mit Torf- und Mineralstoffgemisch gedüngt, in der Nähe der Saatflächen sind Kunstdüngergoräle für Nachdüngung geschaffen worden.

In ihrer Arbeit benutzen die Trupps der Felderfruchtbarkeit weitgehend die Arbeitsabläufe, zusammengestellt von den Wissenschaftlern der Filiale des Zentralen Forschungsinstituts für agrochemische Betreuung der Landwirtschaft. Sie enthalten die Normen der Nachdüngung von Kulturen je nach ihrer Art, der Sorte, der Reifezeit, dem Bedarf an Nährstoffen in verschiedenen

Uzbekische SSR Vorfristig für Tjumen

Das Kollektiv des Transformatorwerks Tschirskit hat für die Verwaltung „Glawtjumenneftegas“ in Nisnewartowsk Kratttransformatoren mit 20 Tagen Vorlauf gebaut.

Einen großen Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die jungen Arbeiter der Brigaden M. Mylissow, E. Turechwan und anderer Kollektive. Sie haben nicht nur die Herstellung und Montage der ihnen übertragenen Baugruppen beschleunigt, sondern auch die Einhaltung des Zeitplans an den kooperierenden Abschnitten unter Kontrolle genommen.

Auf dem XVIII. Komsomolkongress unterstrich der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, daß bei der Erschließung der Oertzen und Bodenschätze des Gebiets Tjumen bei Minimalaufwand der Arbeitskräfte auch diejenigen helfen können, die in anderen Gebieten wertige Erzeugnisse liefern. Daher hat die Initiative der Komsomolzen in unserem Betrieb großen Anklang und Unterstützung gefunden. Vorfristig wurden Transformatoran als Bergbau- und Hüttenkombinat Norilsk geliefert, in beschleunigtem Tempo wurde die Unterirdion für die Verwaltung Neftjungen des „Glawtjumenneftegas“ montiert. Modernisierte fahrbare Transformatorstationen werden jetzt id vollständig montierten Blöcken anstatt in den üblichen zehnt abgefertigt.

Die Tierzüchter des Sowchos „Woronesski“ haben im ersten Quartal gut abgeschritten. Sie lieferten um 643 Zentner mehr Milch, als sie in ihren Verpflichtungen vorgesehen hatten. Von den Tieren wurden 1 608 Zentner Gewichtszunahmen erzielt gegenüber einem Soll von 1 045 Zentner. Die Meister der Rindermast lieferten 417 Ochsen mit einem Durchschnittsgewicht von 422-435 Kilo. Ober 400 Kilo schwere Rinder liefern der Kolchos „Krasnyj Partisan“, der Sowchos „Jleksi“, und die spezialisierte Wirtschaftsvereinigung von Aktjubinsk.

Die Mast und die Lieferung des Mastviehs an den Staat dauert an.

DSHAMBUL. Das Kollektiv des Kolchos „XXII. Parteitag“ erfüllte den Plan für drei Jahre des zehnten Planjahres in der Milchverkauf vorfristig. Seit Beginn des Planjahres verkaufte es an den Staat 31 700 Zentner Milch.

Die Melkerinnen Jelissaweta Gurina molk von ihren Kühen 241 Zentner Milch bei einem Dreijahresplan von 2 130 Zentner. Auch die Melkerinnen Olga Prossopas und Katharina Lehmann waren mit Höchstleistungen auf.

Die Tierwärter der Melkherde Wassilj Wersjassow, Rudolf Glaser, Eduard Beßler sicherten durch gute Fütterung und Pflege den hohen Melkertrag.

Das Kollektiv der Milchfarm verpflichtete sich, 1978 2000 Zentner Milch über den Plan zu liefern.

Volkskontrolle in Aktion

Eingigkeit macht stark

Seminar der Volkskontrolleure

In Balchasch fand ein Gebietsseminar der Volkskontrolleure statt, an dem Vorsitzende der Stadt- und Rayonkontrollen...

Durch gemeinsame Anstrengungen

Schon drei Jahre leitet der Chefabnomer der Wirtschaft, Ser...

gej Tschermes, die Gruppe der Volkskontrolleure im Lenin-Kolchos...

Methodische Hilfe

Im Abaier Stadtkomitee für Volkskontrolle ist ein Lehrkabinett eröffnet worden...

Effekt ständiger Kontrolle

Größe Achtung genießt bei den Arbeitern des Rayondienstleistungs-kombinats Schtscherbakty...

Sorge um die künftige Ernte

Die Mechanisatoren der Komsozolen und Jugendabteilungen aus dem Sowchos „Jermantowski“...

Aktiv beteiligen sich an der Vorbereitung auf die Frühjahrsaussaat...

Alle Maßnahmen der Volkskontrolleure sowie der Mechanisatoren der Wirtschaft...

Als das Praktikum begann, war Irina am ersten Tag enttäuscht. Der Stück wollte ihr nicht „gehören“...

Die Tätigkeit der Volkspatrouillen trägt dazu bei, daß das Kollektiv des Kombinats...

Der Lehrmeister kam vorlieb. Er sprach: „Was ist los, Mädchen? Du arbeitest ohne Lust...“

Er nahm Irina die Maurerkelle aus der Hand und begann damit...

„Wirst es schon lernen“, murmelte der Lehrmeister sie auf.

„Glaube kaum, und überhaupt... Das Verputzen ist eine Schmiererei und recht langweilig.“

„Was?“ brauste der Mann auf. „Du dich nur...“ Die wütenden Worte verschluckte er...

Nach Feierabend versammelten sich die Schülerinnen im Ankleideraum.

„Betrachtet mal dieses Bild, Mädels!“ Es war ein Beitrag mit...

Auf dem Weg zur Meisterschaft

Irina Gordyman kam in die Stuckarbeitergruppe der technischen Berufsschule...

Eines Tages traf sie zufällig eine ehemalige Schulkameradin. „Du gehst in die Berufsschule...“

„Ach, so wirst an den Wänden herumhinschauen und ich gebe dir die meiste Arbeit...“

Irina hielt viel auf ihren künftigen Beruf. Sie machte dem Gespräch keine besondere Bedeutung bei...

Als das Praktikum begann, war Irina am ersten Tag enttäuscht. Der Stück wollte ihr nicht „gehören“...

Der Lehrmeister arbeitete zusammen mit seinen Zöglingen. Eine Viertelwandung und ein Schritt nach rechts zum Mörteleimer...

Die Mädchen beobachteten aufmerksam diesen rhythmischen Prozeß und verglichen das, was sie sahen...

Zum Beispiel Walja Frolova. Ein kräftiges Mädchen und anscheinend nicht viel geschickter...

Der Lehrmeister schaltete ein Band ein, nicht viel als Schillerinnen zusammen...

Seit jenem Tag machten die Berufsschüler einen merklichen Fortschritt. Sie lernten die vorteilhafte Methode...

„Betrachtet mal dieses Bild, Mädels!“ Es war ein Beitrag mit...

Foto über die namhafte Stuckarbeiterin Valentina Grudjewa, Aktivistin der kommunistischen Arbeit...

Der Lehrmeister las den Artikel vor, und sie besprachen die Arbeitsmethode dieser Neuererin...

Am nächsten Morgen wurde die Arbeit anders organisiert. Die Kästen mit Mörtel...

Die Mädchen beobachteten aufmerksam diesen rhythmischen Prozeß und verglichen das, was sie sahen...

Zum Beispiel Walja Frolova. Ein kräftiges Mädchen und anscheinend nicht viel geschickter...

Der Lehrmeister schaltete ein Band ein, nicht viel als Schillerinnen zusammen...

Seit jenem Tag machten die Berufsschüler einen merklichen Fortschritt. Sie lernten die vorteilhafte Methode...

„Betrachtet mal dieses Bild, Mädels!“ Es war ein Beitrag mit...

Auch Irina Gordyman machte es hun Spaß. Zu Tag ging es ihr besser. Mit Genugtuung betrachtete sie die glatte Wand...

Irina sagte sich: „Ich werde es ihr doch nachmachen.“ Und der Wettkampf begann...

„Ich bin eben ein Pechvogel!“ meinte Irina traurig. „Woran liegt es nur?“

„Du mußt nicht so hasten“, rief der Meister. „Wozu nimmst du deiner Gehilfin die Arbeit ab?“

Abends lasen Irina und Tatjana zusammen noch einmal aufmerksam den Artikel über Valentina Grudjewa durch...

Im vorigen Jahr hat diese Brigade an einem verantwortlichen Objekt gearbeitet...

Nikolai MAKAGONOW

Ust-Kamenogorsk

Mächtiger Hebel des Fortschritts

Im bekannten Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, der Zentrals der Sowjetgewerkschaften...

Dieses Dokument ist zur Gewissheit der gesamten Tätigkeit der Gewerkschaftsorganisation...

Die Erfolge in der Entwicklung der Landwirtschaft auf der Grundlage der Komplexen Agrarpolitik der KPdSU...

Die intensive Entwicklung der Landwirtschaft hängt von einem ganzen System von Faktoren ab...

Bei der Bewertung der Rangordnung der Hauptfaktoren der Landwirtschaft...

Vladimir BRITNER Pawlodar



Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Zelinogorsk Porzellanfabrik steigt von Tag zu Tag...

Unsere Bilder: Die Komsozolin Natascha Lukowksa; Zelinogorsk Porzellan auf dem Fließband

Fotos: Alexander Felde

Ökonomische Gespräche

Biotechnische Revolution. Wirklichkeit und Perspektiven

Die Erfolge in der Entwicklung der Landwirtschaft auf der Grundlage der Komplexen Agrarpolitik der KPdSU...

Die intensive Entwicklung der Landwirtschaft hängt von einem ganzen System von Faktoren ab...

Die biologischen Arbeitsmittel sind hauptsächlich durch die Erzeugung organischer Substanzen...

Die Besonderheiten der Landwirtschaft sind hauptsächlich durch die Erzeugung organischer Substanzen...

Die intensive Entwicklung der Landwirtschaft hängt von einem ganzen System von Faktoren ab...

Wislaw SORIN, Kandidat der philosophischen Wissenschaften...

Sozialistische Integration in der Praxis

Die tschechoslowakisch-polnische Zusammenarbeit bei der Erzeugung von Traktoren, realisiert zwischen den Betrieben ZETOR in Brno und ZCP URUS in Warschau, zeichnete sich in den letzten fünfzehn Jahren durch intensive Beziehungen und Kontakte im Bereich der Entwicklung, Produktion und Lieferung von Traktoren aus. Ergebnis dieser gemeinsamen Bemühungen sind zahllose Traktoren, die wir nicht nur auf den Feldern unserer beiden Staaten antreffen können, sondern in fast allen europäischen und vielen weiteren Staaten der ganzen Welt.

Fünfzehn Jahre bieten auch genügend Raum für die Auswertung, wie die Vorhaben und Ziele erfüllt werden, die man zu Beginn der Zusammenarbeit abgesteckt, wie diese Vorhaben in Ländern konkretisiert, korrigiert und entfaltet wurden.

Im Zeitabschnitt der Jahre 1962 bis 1965, das heißt in der ersten Etappe der Zusammenarbeit, wurde in relativ kurzer Zeit in Polen die Produktion eines neuen Traktortyps eingeführt, und zwar unter Verwendung tschechoslowakischer Konstruktions-, technologischer und Projektionsdokumentation. Die tschechoslowakische Seite beteiligte sich an der Aufnahme der Erzeugung des Traktors Typs C-340, wie ursprünglich das in Polen erzeugte tschechoslowakische Modell Z 4011 bezeichnet wurde, nicht nur durch die Übernahme der Dokumentation, sondern auch durch die Lieferung der technologischen Anlagen und der entscheidenden Teile, mit deren Hilfe die erste Serie von URUS C-340 hergestellt wurde.

Dieser Typ wurde zur Basis der weiteren Entwicklung der Traktoren URUS. In der Zwischenzeit modernisierten ihn polnische Konstrukteure und von den jetzigen Modellen C 355 und C 360 werden jährlich 40 000 Stück produziert.

Die Zusammenarbeit von 1963—1970 charakterisiert die gemeinsame Forschung und Entwicklung. Ihr Ergebnis ist ein neuer Traktortyp, der in der CSSR als ZETOR 8011 und in Polen als URUS C 380 bekannt ist. Die Basis dieses Traktors ist die Grundlage der gemeinsamen tschechoslowakisch-polnischen Traktorenentwicklung der schweren Reihe mit einer Leistung von 90 PS leistet. Die Realisierung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten brachte beiden Seiten zweifelhafte Vorteile, und zwar nicht nur in der Kostensenkung für Forschung und Entwicklung, sondern verkürzte die Forschungs- und Entwicklungsphase besonders so, daß schon Ende 1968 in der Tschechoslowakei die erste Serie der Traktoren Z 8011 montiert werden konnten. Ein weiterer entscheidender Faktor, der die Realisierung der Ergebnisse der gemeinsamen Forschung und Entwicklung wesentlich beeinflusste, war und ist weiterhin der Grundsatz der bei der gemeinsamen Produktion der Traktoren der schweren Reihe geltend gemachten Spezialisierung.

Die Ergebnisse der gemeinsamen tschechoslowakisch-polnischen Traktorenentwicklung der schweren Reihe beeinflussten im Laufe der Jahre 1970—1976 die Struktur und Dynamik der Produktion von Traktoren im Volkswirtschaftlichen ZETOR-Brno. Auch wenn heute das tschechoslowakisch-polnische Forschungs- und Entwicklungszentrum nicht mehr in solchem Umfang arbeitet wie im Zeitraum 1963 bis 1970, werden die in dieser Zusammenarbeit erzeugten Traktoren weiter modernisiert. An der stetigen Hebung des technischen Niveaus beteiligt sich die Koordinierung der Entwicklungsabteilungen beider Betriebe.

Die durch die tschechoslowakisch-polnische Zusammenarbeit erworbenen Erfahrungen sind sicher nicht nur ein Beitrag in der Orientierung der weiteren Entwicklung dieses Produktionszweiges in beiden Ländern, sondern auch bei der weiteren Vertiefung der bilateralen und multilateralen Spezialisierung in anderen Bereichen der Maschinenproduktion.



TASS meldet

Sorge um Geschick des Friedens

Kommentar

Das 30. Pugwash-Symposium hat an der Universität Toronto stattgefunden. Sein Thema war „Kernkriegsgefahr 2000“. Nach seiner Auflassung ist gerade ein solches Abkommen ein Schritt, der keinen Aufschub leidet, ein Schritt zur Verringerung der Gefahr eines Atomkrieges. Das Aufkommen immer neuer Waffensysteme, so sagte er, erhöhe nicht die Sicherheit der Länder, die sie bauen. McGeorge Bundy unterstrich die Notwendigkeit, auch künftig die Entspannungspolitik auszubauen und das gegenseitige Vertrauen zwischen den Staaten zu stärken.

Der Vertreter der UdSSR, Akademikerglied G. Arbatow, faßte auf einer Pressekonferenz in Toronto die Ergebnisse des 30. Pugwash-Symposiums zusammen und stellte fest: Trotz unterschiedlicher Anschauungen sei von den Teilnehmern des Forums ein großer Besorgnis über die Schwierigkeiten zum Ausdruck gebracht worden, die sich auf dem Wege des positiven Prozesses der Entspannung auftrüben. Alle Tagesordnungspunkte hätten Bezug auf die neuen Vorschläge gehabt, die von L. I. Breschnew in seinen jüngsten Reden unterbreitet worden seien. Diese Vorschläge treffen den Kern der Probleme, die in der Welt Besorgnis darüber hervorrufen, wofür das Wettstreiten der Menschheit führen könne. Die sowjetischen Vorschläge zielten auf konkrete Maßnahmen hin, die geeignet seien, dieser internationalen Besorgnis Genüge zu tun. Ebenso hätten die Teilnehmer des Pugwash-Symposiums trotz unterschiedlicher politischer und ideologischer Anschauungen großes Interesse für die jüngsten Vorschläge L. I. Breschnews bekundet.

Der sowjetische Vertreter informierte darüber, im Verlauf des Symposiums viele positive Vorschläge gemacht wurden, die in diesem Monat stattfindenden Abrüstungsverhandlungen der UNO-Vollversammlung zur Diskussion gestellt werden sollen.

Die israelischen Truppen, die in die Südgebiet Libanons eingedrungen sind, haben einen Streifen des libanesischen Territoriums längs der 100 Kilometer langen Grenze von etwa 900 Quadratkilometern okkupiert. Durch Beschuß und die Oberräuber der israelischen Flugzeuge auf die südlibanesischen Städte und Dörfer sind viele libanesischer Einwohner ums Leben gekommen. Die Zerstörungen in Libanon sind sehr umfangreich.

Im Bild: Die Einwohner verlassen die ruinierten Häuser

Foto: UPI-TASS

Taraki: Unser Programm ist progressiv

Die April-Revolution in Afghanistan sei unter Führung der Volksdemokratischen Partei vollbracht worden. Das erklärte der Vorsitzende des Revolutionsrates und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan, Nur Mohammed Taraki, auf einer Pressekonferenz in Kabul. Die revolutionären Ereignisse vom 27. April seien keineswegs das Werk einer kleinen Gruppe von Armeeführern gewesen, sagte er. Die im Januar 1965 gegründete Volksdemokratische Partei habe große erzieherische Arbeit in den Ländern geleistet und die fortschrittlich gesinnten Militärs zum Kampf mobilisiert, um das Land von der Unterdrückung und von der Tyrannei der herrschenden Aristokratie zu befreien.

Die revolutionäre Explosion im Lande führte Taraki darauf zurück, daß das Regime Daud seine dem Volk gegebenen Versprechungen nicht gehalten habe. Entgegen seinen Zusicherungen habe es die fortschrittlichen Kräfte von der Teilnahme an der Leitung des Landes ausgeschlossen.

Weiter führte Taraki aus, die herrschenden Kreise hätten in letzter Zeit einen Anschlag gegen die Volksdemokratische Partei vorbereitet. Letztliche Funktionäre der Partei seien brutalen Repressalien und Verfolgungen ausgesetzt gewesen. Viele seien in Gefängnisse geworfen worden. Die Partei habe vor der Gefahr einer völligen Vernichtung gestanden. Unter diesen Bedingungen habe sich ihre Führung an die Kampfgebieten in der afghanischen Armee mit dem Aufruf gewandt, sich zum bewaffneten Kampf zu erheben.

Auf die politische Linie der neuen afghanischen Regierung und der Volksdemokratischen Partei eingehend, sagte Taraki: Die DRA sei eine demokratische, soziale, nationale und nationale Kraft, die die wahren Interessen der unterdrückten Schichten des afghanischen Volkes, der Arbeiter, Bauern und der nationalen Kleinrentner, zum Ausdruck bringt. „Unser Programm ist progressiv. Wir wirken für das Wohl des ganzen Volkes. Wir beabsichtigen, eine echte Bodenreform im Lande durchzuführen und andere Maßnahmen zu verwirklichen, die zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes und zur Hebung des Wohlstandes des afghanischen Volkes beitragen.“

In seiner Außenpolitik werde sich Afghanistan an die Prinzipien der Nichtparteilichkeit halten. „Wir lehnen es ab, an Militärpakten teilzunehmen, und wollen, daß sich auch andere Länder und Völker nicht daran beteiligen“, erklärte Taraki. „Unser Ziel ist Frieden und Freiheit in der ganzen Welt“, fügte er hinzu. Die Beziehungen Afghanistans zu jedem anderen Staat würden sich je nach dessen Unterstützung für die revolutionäre Regierung, je nach dessen Hilfe in politischen und wirtschaftlichen Bereichen gestalten, der Hilfe, die an keinerlei Bedingungen geknüpft werde. „Wir wollen freundschaftliche Beziehungen zu allen Nachbarländern Afghanistans unterhalten“, unterstrich Nur Mohammed Taraki.

tere, die in der Sowjetunion seit langem gewährleistet sind, in den Vereinigten Staaten nach wie vor ein unerreichbarer Traum der Indianer, Afroamerikaner, der Puertoikaner und anderer nationaler Minderheiten sind, die in allen Bereichen diskriminiert und unheimlich ausgebeutet werden. Selbst nach den offiziellen Angaben der USA-Regierung ist die Arbeitslosigkeit unter den Afroamerikanern doppelt so groß wie im Landesdurchschnitt.

Der Präsident erklärte ferner, daß die USA in ihrer Außenpolitik auch in Zukunft den Akzent auf die „Menschenrechte und religiösen Werte“ setzen, mit anderen Worten weiterhin andere Länder belehren und sich in deren innere Angelegenheiten einmischen werden. Viele USA-Bürger haben wiederholt die Frage gestellt, warum sich das Weiße Haus anstatt un begründete Ansprüche gegenüber anderen zu erheben, nicht mit ihren inneren Angelegenheiten befähigt. Es sollte beispielsweise der Gebrauch der Vollstreckung des Todesurteils für den afroamerikanischen Kämpfer gegen Rassismus John Harris Aumerksamkeit schenken oder Maßnahmen zur Freilassung der Wilmingtoner 10, dieser Opfer von politischen Repressalien, treffen.

In wenigen Zeilen

SINGAPUR. Gegen die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten seines Landes hat sich der philippinische Präsident Ferdinand Marcos gewandt. Zum jüngsten Treffen mit USA-Vizepräsident Mondale, bei dem dieser Behauptungen über Menschenrechte zu erheben suchte, erklärte Marcos, wie ein Land zu regieren sei, gehöre zu den inneren Kompetenzen dieses Landes, und die Vereinigten Staaten seien nicht berechtigt, sich in die damit verbundenen Fragen einzumischen. „Wir werden selbst entscheiden, welche Maßnahmen zu diesem oder jenem Problem getroffen werden sollen.“ Jede Einmischung von außen sei lediglich geeignet, die unabhängige Entwicklung der Philippinen zu stören, unterstrich der Präsident.

ROM. Der vor rund zwei Monaten von einer Bande bewaffneter Extremisten entführte Vorsitzende des Nationalrates der regierenden Partei, Democrazia cristiana (DC), Aldo Moro, ist ermordet worden. Die Leiche des prominenten Politikers wurde nach Mitteilung des italienischen Innenministeriums in einem Personengebiet im Hinterhof des Gebäudes der DC-Führung in der Giardini-Straße parkiert.

BEIRUT. Polizeierorr herrscht weiterhin aus den von den israelischen arabischen Territorien, Extremisten aus der Organisation Gush Emunim reißen in der Umgebung der Stadt Hebron im westjordanischen Häuser Arabern ein und bauen an deren Stelle eigene Häuser aus Fertigsteinen. Zivilpersonen werden zu den Bauplätzen nicht zugelassen.

In der Nähe der Stadt Halbul wird weiterhin der Bau einer israelischen Siedlung vorbereitet.

Den Bürgermeistern im Westjordanland wurde ultimativ verbodene politische Erklärungen und zur Unterjüngung der palästinensischen Befreiungsorganisation abzugeben. Deren Vertreter in Bagdad, der Grenz sich nicht einmal mit seinen Amtskollegen treffen.

Fälschungen gebraucht

USA-Präsident James Carter hat eine Reise durch mehrere Bundesstaaten des Westens der USA unternommen. Nach der Erlaubnis der amerikanischen Presse war diese Reise vom Weißen Haus im Zusammenhang mit den bevorstehenden Zwischenwahlen im nächsten Kongreß und zur Hebung des Ansehens des Präsidenten geplant. Wie Beobachter feststellten, wählte er dafür recht zweifelhafte Mittel.

In seiner Rede in Spokane (Bundesstaat Washington) erlaubte sich Carter scharfe Angriffe gegen die Politik der Sowjetunion in Afrika, die bekanntlich auf Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen gerichtet ist. So behauptete er, daß die Sowjetunion in Afrika Kriege provozierte, obwohl bekannt ist, daß sich die UdSSR konsequent für friedliche Regelung der Konflikte, die zwischen den Ländern entstehen, auf dem Verhandlungswege und auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der Souveränität, der

territorialen Integrität, der Unverletzbarkeit der Grenzen und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen einsetzt. Und umgekehrt, gerade diejenigen, die heute versuchen, auf die Sowjetunion Schanden zu werfen, treten eigentlich in der Rolle von Einseitigen von Aggressionen in Afrika und im Nahen Osten auf. Gerade die USA, Großbritanniern und die anderen imperialistischen Mächte unterstützen die Rassistenregimes, die eine Politik der Apartheid betreiben und Aggressionsakte gegen unabhängige afrikanische Staaten verüben.

Zumindest seltsam nehmen sich auch die Behauptungen des Präsidenten aus, wonach es in der Sowjetunion „eingeborenen“ Rassismus gebe, während in den USA die „Weißen und Schwarzen“ es gelernt haben, gut nebeneinander zu leben, und „andere“ Länder, die einen proamerikanischen Kurs steuern, für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Situation ein, infolge des unverhüllten Druckes seitens

renztelnehmer zu diesen sowie zu anderen Fragen differieren scharf. Wenn solche Länder wie Algerien, Irak, Kuwait und Venezuela eine unverzügliche Erhöhung der Erdölpreise und wirksame Gegenmaßnahmen zur Kompensation der außerordentlich großen Verluste verlangen, die sie infolge des Dollarsturzes erleiden, so setzen sich Saudi-Arabien und einige andere Länder, die einen proamerikanischen Kurs steuern, für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Situation ein, infolge des unverhüllten Druckes seitens

renztelnehmer zu diesen sowie zu anderen Fragen differieren scharf. Wenn solche Länder wie Algerien, Irak, Kuwait und Venezuela eine unverzügliche Erhöhung der Erdölpreise und wirksame Gegenmaßnahmen zur Kompensation der außerordentlich großen Verluste verlangen, die sie infolge des Dollarsturzes erleiden, so setzen sich Saudi-Arabien und einige andere Länder, die einen proamerikanischen Kurs steuern, für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Situation ein, infolge des unverhüllten Druckes seitens

Differenzen wurden nicht beseitigt

Eine inoffizielle Tagung der Finanz- und Erdölminister der Staaten, die der Organisation der erdölexportierenden Länder (OPEC) angehören, ist in Taif (Saudi-Arabien) zu Ende gegangen. Nach Berichten von Nachrichtengeneratoren konnten die Differenzen nicht beseitigt werden. Die Hauptursache für die Differenzen ist die Erhöhung der Erdölpreise für die Erdölförderung für längere Periode, Erhöhung der Preise für das Erdöl, sowie die Verzicht auf den Dollar als Verrechnungseinheit beim Erdölverkauf, nicht gelöst werden.

Die Auffassungen der Konfe-

renztelnehmer zu diesen sowie zu anderen Fragen differieren scharf. Wenn solche Länder wie Algerien, Irak, Kuwait und Venezuela eine unverzügliche Erhöhung der Erdölpreise und wirksame Gegenmaßnahmen zur Kompensation der außerordentlich großen Verluste verlangen, die sie infolge des Dollarsturzes erleiden, so setzen sich Saudi-Arabien und einige andere Länder, die einen proamerikanischen Kurs steuern, für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Situation ein, infolge des unverhüllten Druckes seitens

UNO würdigte den 33. Jahrestag des Sieges

Die Vereinten Nationen haben eines der hervorragendsten Daten in der Weltgeschichte, den 33. Jahrestag des großen Sieges des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus und den Militarismus, feierlich begangen.

Im Namen einer zahlreichen Gruppe von UNO-Ländern würdigte

te das Mitglied der Regierung der Volksdemokratischen Republik Algerien Idriss Djezairi auf einer Sitzung im UNO-Hauptquartier die Heldentat des Sowjetvolkes, indem er hervorhob, daß durch den Sieg der Sowjetunion Menschenheit, Weltfrieden und Fortschritt gestützt worden seien.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Dänische Fischer protestieren

Ein ungewöhnliches Bild können dieser Tage die Einwohner der dänischen Hauptstadt beobachten. An dem kilometerlangen Kai von Kopenhagen, direkt in der Stadtmitte, legten in mehreren Reihen rund 500 Fischfangfahrzeuge an. Die Fischer von Bornholm brachten ihre Fahrzeuge nach Kopenhagen, um ihrem Protest gegen die von Dänemark und von der EWG betriebene Politik Nachdruck zu verleihen. Die Hauptursache für die Proteste war die Entscheidung der EWG, die Quoten für die Einfuhr von Dorsch in der Ostsee in der dänischen Fischfangzone rapide herabzusetzen.

Auf einer vor dem Gebäude des dänischen Parlaments veranstalteten Demonstration forderten die Fischer von der Regierung sofort Maßnahmen zu treffen, um die Gefahr, die über die schwer bedrohten dänischen Wirtschaftszweig schwebt, abzuwenden. Die Fischer erklärten: „Wir sind nicht gewillt zu warten, bis die EWG ihre Inneren Meinungsverschiedenheiten beigelegt hat und verlangen, daß die Regierung mit den anderen Ostsee-Staaten unverzüglich Verhandlungen über die Herstellung von Fischfangquoten aufnimmt.“

UNO würdigte den 33. Jahrestag des Sieges

Die Vereinten Nationen haben eines der hervorragendsten Daten in der Weltgeschichte, den 33. Jahrestag des großen Sieges des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus und den Militarismus, feierlich begangen.

Im Namen einer zahlreichen Gruppe von UNO-Ländern würdigte

te das Mitglied der Regierung der Volksdemokratischen Republik Algerien Idriss Djezairi auf einer Sitzung im UNO-Hauptquartier die Heldentat des Sowjetvolkes, indem er hervorhob, daß durch den Sieg der Sowjetunion Menschenheit, Weltfrieden und Fortschritt gestützt worden seien.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“



REKORDENTEN AUF DEN MOHNFELDEN im „Goldenen Dreieck“, dem gebirgigen Grenzgebiet zwischen Thailand, Burma und Laos, sowie der rapide ansteigende Bedarf der Drogenhändler in West-Europa und Amerika haben Rauschgiftwelle wieder stark anschwellen lassen. Jährlich liefern Schmugglerkarawanen 50 Tonnen Heroin, das aus 500 Tonnen Rohopium fabriziert wurde, nach Thailand, von wo es die „Stoff-Perlenkarawanen“ hauptsächlich über Amsterdam — nach West-Europa gelangt.

Rund die Hälfte des Rauschgifts aus dem „Goldenen Dreieck“ verbleibt in Südostasien, wo ebenso wie in West-Europa und Amerika die Zahl der Süchtigen immer weiter steigt. In Thailand schwanken die Angaben zwischen 450 000 und einer Million, das benachbarte Malaysia zählte rund 180 000, Hongkong über 100 000, Singapur etwa 20 000. In Indonesien sind den Behörden 5 000 Drogensüchtige bekannt.

ZAHREICHE POLITISCHE und wirtschaftliche Faktoren können vor die Bekämpfung des Rauschgifts handeln. Der USA-Geheimdienst CIA, der von jeder in den profitablen Drogenschmuggel verwickelt ist, sucht jetzt offenbar seinen Einfluß auf die von den Opiumhändlern abgeleitete „gemachte“ Berglärm für konterrevolutionäre Aktivitäten gegen die VDR Laos zu nutzen.

Inzwischen ist in Gestalt des aus einem Gefängnis entflohenen Bandenchefs Khun Sa längst

Das „Goldene Dreieck“

wieder ein neuer Opiumkönig an die Spitze der Arme getreten, die mit dem Rauschgiftschmuggel auch die separatistische Aktivitäten antiburmesischer Elemente unter den burmesischen Shan-Stämmen finanziert. In Thailand werden in dem Drogenverkauf Gangster, Geschäfteleute und korrupte Bürokraten.

Eine UNO-Kampagne soll die Stämme in Nordthailand dazu unterstützen, die in Höhen operierenden Mohndörfer durch Kaffeezucker und andere Nutzpflanzen zu ersetzen. Doch die Erfolge sind gering. Nach betreiben rund 30 Prozent der etwa 500 000 Angehörigen der Shan-Stämme den Handel mit dem Gift der Meo, Yao, Lahur, Lisu, Karen und Aka den Mohnbau.

Die REGIERUNGEN DIESER drei Länder unternehmen verschiedene Schritte, um den Handel mit Opium zu bremsen. Im Januar vorigen Jahres haben die Außenminister Burmas und Thailands in Rangun über ein Zusammenwirken im Kampf gegen den Rauschgiftschmuggel verhandelt. Thailand wird auch im nächsten Jahr weit schärfer durchgegriffen, obwohl Jahrzehnte der Korruption, die den Opiumhandel mit mächtigen Interessengruppen der thailändischen Gesellschaft verknüpft haben, nicht so leicht zu überwinden sind. Inmitten ließ der Premierminister Thailands im vorigen Jahr in Bangkok 20 Tonnen Rauschgift öffentlich verbrennen.

Seit dem Sieg der Volksmacht in Laos kommt die Strom von Rauschgift nach Thailand ebenfalls auf dem Landweg zum Erliegen. In Burma sind ebenfalls Erfolge im Kampf gegen den Opium- und Waffenschmuggel zu verzeichnen. Regierungstruppen zerstörten 1977 Mohndörfer mit einer Gesamtfläche von fast 8 000 Hektar.

Die burmesischen Behörden beschlagnahmten Ende 1977 in Tachik, das durch eine Straßenbrücke mit dem thailändischen Grenzort Measi verbunden ist, 675 Kilogramm Rauschgift, darunter 84 Kilogramm hochgradiges Heroin, sowie Waffen und Munition.

WIE HIER zu hören ist, sollen chinesische Heroinhändler Geld und Chemikalien für sämtliche im Grenzgebiet zwischen Burma und Thailand operierenden Rauschgiftlaboratorien liefern. Burmesische Truppen zerstörten in den letzten fünf Jahren elf derartige Heroinfabriken sowie 14 geheime Rauschgiftdepots. Sie gestrichen dabei mit rund einem Dutzend Opiumkarawanen in Feuergelechte.

Seinen Weg nach West-Europa und Amerika findet das Rauschgift von den Küsten und Häfen Thailands, Malaysia, Hongkongs und Singapurs aus. Obwohl der Wasserweg als der sicherste gilt (die Ware kann von den Küsten der Bestimmungsländer in Plastbehältern mit Leuchtmarkierungen und dem Wasser übergeben und von Motorbooten aufgefischt werden), ist auch der Lufttransport trotz verschärfter Kontrollen noch nicht aus der Mode gekommen. Auch harte Strafen schrecken nicht ab.

IN IHREM JAHRBERICHT konnte die UNO-Behörde für Internationale Narkotikakontrolle einerseits gewisse Fortschritte bei der Bekämpfung des Rauschgifthandels konstatieren, die auf 1971 in Wien und 1972 Genä abgeschlossenen internationalen Vereinbarungen beruhen. Doch äußerte sie andererseits die Befürchtung, die sich inzwischen als nur zu begründet erwiesen hat: daß nämlich trotz der Maßnahmen die illegale Produktion und der Handel mit Rauschgift nicht zunehmen können.

„Wir fordern Arbeit!“ „Schluß mit dem Abbau der Produktion!“ — unter solchen Losungen verließ in Frankreich der nationale Tag des Kampfes für die Sicherung der Vollbeschäftigung und des Rechts auf Arbeit. Aus vielen Gebieten der Länder waren Tausende Werktätige aus Betrieben gekommen, die von den Unternehmern geschlossen oder von Streikenden

aus Protest gegen die Entlassungen besetzt worden sind.

Im Bild: Die Teilnehmer des nationalen Tages des Kampfes für die Sicherung der Vollbeschäftigung und des Rechts auf Arbeit in den Straßen von Paris

Foto: TASS



Eifrige Gemüsezüchter

„Ich liebe die Arbeit auf dem Feld, und nicht selten tut es mir weh, wenn Feierabend ist und ich den Motor drosseln muß“, sagt Emil Rib. Und niemand nimmt es wunder, daß die Kennziffern 170-190 Prozent gegenüber seinem Name auf der Tafel stehen. Der beste Mechaniker im Sowchos „Kowenski“, Aktivist der kommunistischen Arbeit überbleibt ständig sein Tagelohn.

Über 20 Jahre steuert Rib den Traktor auf dem Sowchosfeld, und er erzielt hier hohe Ernteerträge: 180-200 Zentner Gemüse bei einem Plan von 135 Zentner. Bei der Vorbereitung des Bodens und der Aussaat arbeiten auch die Traktoristen Viktor Stern, Murat Kadyrow und Anatoli Semantitschenko fleißig. Gegenwärtig pflanzen sie die Plantage.

„Doch Emil Rib ist unser Schriftmeister“, erklärt Brigadier Krynbai Musajew. „Er hat einen erstaunlichen Arbeitseifer und macht alles ausgerechnet.“

Emis Frau, Erna, pflegt im Winter die Setzlinge im Treibhaus, später arbeitet sie auf der Gemüseplantage. Vor zwei Jahren wurde auch ihr Sohn Traktorführer. Er hat dieselbe technische Berufsschule in Dshamb beendigt, in der sein Vater einst gelernt hatte. Damals war Emil 16 Jahre alt, und heute zählt er zu den angesehenen Stammarbeitern des Sowchos.

„Eine ausgezeichnete Gemüsezüchterfamilie“, meint Sowchosdirektor Anatoli Palji.

Adam WOLDEMAR
Gebiet Dshambul

Gehilfe des Lokführers

Viele Jugendliche sind im Bahnbetriebswerk der Bergbau- und Hüttenkombinats Balchsch tätig, und darunter auch Eduard Winter.

Sein Leben ist für das Leben vieler Jungen und Mädchen aus Balchsch typisch.

In der Kindheit träumte er von schweren Zügen, die er führen wollte, und sein Traum verwirklichte sich.

Eduard hat erfolgreich die Berufsschule 37 in Kounrad beendet und wurde als Gehilfe des Lokführers in den Tagelohn geschickt. Seitdem sind fünf Jahre vergangen. Eduard ist schon in dem Arbeitskollektiv gut bekannt. Er erfreut sich eines guten Rufes als arbeitsfähiger disziplinierter Mensch.

Nach dem Militärdienst kehrte er wieder in sein vertrautes Kollektiv zurück und stellt wieder auf seiner Elektrolok. Hier in diesem Kollektiv lernte er die Arbeitstraditionen, Kollektivgeist und freundschaftliche Hilfe schätzen.

Nie vergißt er seinen ersten Lehrmeister, den erfahrenen Lokführer Pinnew, bei dem er seine

erste Arbeitspraxis nach der Berufsschule hatte. Später kam er in die Brigade von Litwinowski. In dieser Brigade arbeitet er eifrig und gut bis jetzt. Elektrifizierer müssen der Schicht laut Plan vier Züge mit Erz auf die Station „Obogatelnaja“ bringen, doch sie bringen fünf.

Eduard liebt seinen Beruf, er weiß aber auch: „Um ein guter Meister zu werden, muß man lernen und lernen“. Deshalb trat er in die Eisenbahnfachschule in Zelinograd ein. Das Fernstudium gefällte ihm, er erfuhr viel Neues und Interessantes über seinen Beruf. Heute ist er schon im vierten Studienjahr. Und man kann leicht erraten, daß er die Höhen der Meisterschaft in seinem Beruf erreichen wird.

Wassili BUCHALO
Gebiet Dsheskasgan

Ein gutes Vorbild

Amalie Bär gehört zu den Bestarbeitern der Schweinefarm im Kaschischkolcho „Rajow“. Susun hat schon 29 Jahre Schweinezucht. Ihren Namen kann man immer auf der Ehrentafel der Wirtschaft lesen. Im vorigen Jahr wurde sie mit dem Abzeichen „Siege in sozialistischen Wettbewerben“ ausgezeichnet. Sie überbleibt ständig ihre Planaufgaben und ist wiederholt vom Kolchosvorstand prämiert und mit Ehrenurkunden bedacht worden.

Ihre reichen Erfahrungen in der Schweinezucht vermittelt sie gern den jungen Arbeitern der Farm. Sie lehrt diese, den Beruf des Tierzüchters zu lieben und immer fleißig zu sein.

W. MEISTER
Gebiet Nowosibirsk

Sein Lebensabschnitt

„Welchen Beruf wählen Sie — den Dreher- oder den Fräserberuf?“ fragte man den hochgeschossenen Jungen in der Kaderabteilung des Transformatorwerks Kentau.

Shailaubai Dshikabajew hatte in der Mittelschule Schlossern gelernt und wurde Schlosserlehrling. Es gab Fälle, wo der verdammte Hammer anstieß, die Meißel die Finger trafen, doch der Junge ließ sich nicht einschüchtern. Der Weg zur Meisterschaft war nicht kurz, brachte aber dem Jungen das Gefühl der Liebe zum gewählten Beruf.

Jahre vergingen. Heute ist Shailaubai Leiter eines großen Produktionsabschnitts im Werk. Viele Erzeugnisse des Werks tragen das staatliche Gütezeichen, und in jedem steht sein Teil seiner Arbeit. Er ist Autor von mehr als 40 Rationalisierungsvorschlägen, Neuerungen, Erfindungen, welche dem Werk Ehre machen und Gewinn bringen.

In dem von ihm geleiteten Lebensabschnitt ist ein Komsozonen- und Jugendkollektiv tätig. „Es arbeitet auf erste Vorweisung.“

„Von unserer Arbeit hängt die Effektivität der Arbeit des ganzen Werks ab“, sagt S. Dshikabajew.

In diesem Jahr wurde S. Dshikabajew zum Deputierten des Stadtsowjets gewählt.

Eleanore LEVITZKAJA
Gebiet Tschimkent

Die Sorge für die Zukunft des Landes ist untrennbar von der Sorge für die junge Generation. Für ihre Bildung, ihr ideologisch-moralisches Werden, ihre körperliche Vervollkommnung. Die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Generation nimmt in der Tätigkeit der Partei und des ganzen Sowjetvolkes einen wichtigen Platz ein.

Um die Stafette der Größtarten würdig zu übernehmen, muß die Jugend sich den Reichtum des Wissens und der Kultur zu eigen machen. Doch das ist noch nicht alles. Die allseitigen und umfassenden Kenntnisse müssen organisch durch bewußte Disziplin, durch die hohe Kultur der jungen Bürger ergänzt werden. Bei der Herausbildung einer bewußten Disziplin der Kultur des Verhaltens fällt dem Rechtswissen eine bedeutende Rolle zu. Die Beachtung der Gesetze, der Regeln des Gemeinschaftslebens wird dem Menschen von Kindheit an anzuergern. Dabei läßt sich die Rolle der Familie und der Schule nicht genug einschätzen. Die gemeinsamen und richtigen Bemühungen der Familie und der Schule schaffen Bedingungen für die Formung solcher einer Generation, die allen Forderungen entspricht, welche an die Menschen der neuen Gesellschaft gestellt werden. Hat man dem Schüler sozialistische Vorstellungen von den wichtigsten moralischen Werten vermittelt, die den Grundsätzen und dem Geist unseres Lebens entsprechen, kann man im weiteren die Aufgaben der Rechtserziehung effektiv lösen. Und umgekehrt, wenn in der Familie kein normales moralisches Klima geschaffen worden ist, wo Trunksucht, Egoismus und Zwiß herrschen, wo die Sorge für die Kinder fehlt, wachsen diese mit verzerrtem Bewußtsein heran. Erziehen ist bekanntlich bedeutend leichter als umerziehen. Man kann die rechtliche Bildung der heranwachsenden Generation nicht als eine rein persönliche Angelegenheit betrachten, doch es ist schwierig, ihr die Achtung vor dem Gesetz beizubringen, dessen Vorschriften man strikt einhalten und seinen inneren Pflichtgefühl und dem Gewissen zu erfüllen hat. In diesem Fall ist die Etappe einer moralischen Umgestaltung der Persönlichkeit unvermeidlich. Die Eltern müssen stets daran denken, daß im ersten, höchst verantwortlichen Lebensabschnitt des Menschen die entscheidende Rolle in der Erziehung eines wertigen Mitglieds der Gesellschaft der Familie gehört. ...davon, wie die Kindheit verläuft, wer das Kind an der Hand führt, was sein Verstand und sein Herz aus der Umwelt aufgenommen hat — davon hängt in entscheidendem Maße ab, was für ein Mensch das Kind werden wird, schreibt der sowjetische Pädagoge W. A. Suchomlinski. Erzieht nun die Familie einen aktiven Erbauer des Kommunismus mit fortschrittlichen Lebensansichten oder einen moralischen Krüppel mit deformiertem Bewußtsein, einen potentiellen Rechtsverletzer — das ist es, worum es in der Organisation der Familienziehung geht. Die Erziehung in der Familie trägt keinen privaten Charakter, sie ist eine wichtige gesellschaftliche Funktion, die Erfüllung einer verantwortlichen konstitutionellen Bürgerpflicht.

Nicht selten bewahren die Eltern ihre Kinder vor Schwierigkeiten vor der Lösung von Familienangelegenheiten, im Ergreifen wachsen sie als egoisten,

Genetler heran, die ein leichtes Leben suchen. Die sozialistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft der Werktätigen. Gerade deshalb müssen die Kinder ihre ersten Arbeitsgewohnheiten in der Familie erwerben und sich für das Arbeitsleben vorbereiten. Die Bildung selbst dient in unserem Land dazu, daß der Mensch zum größeren Nutzen, effektiver zum Wohl der Gesellschaft arbeiten kann. Die Stellung des Menschen in der sozialistischen Gesellschaft wird von seinem Verhalten zur Arbeit bestimmt. Doch leider kann man von den Eltern hören: „Lerne, dann brauchst du nicht zu arbeiten“. Niemand und nichts ist so einflußreich auf die Kinder aus, positiven oder negativen, wie das persönliche Beispiel der Eltern.

Das Kind muß sein Betragen an den Handlungen seiner Eltern. Wenn ihm in der Familie Lehren eines verächtlichen Verhaltens zu den gesellschaftlichen Interessen, Lehren der Rabsucht erteilt wurden, so werden sie unauslöschliche Spuren im Bewußtsein und in den Gewohnheiten des Kindes hinterlassen. Beobachtet mal aufmerksam eure Kinder, und ihr werdet sehen, wie sie euch nachahmen, sich bemühen, euch ähnlich zu sein. Es ist statisch nachgewiesen, daß die Rechtsverletzer in der Regel aus mütterlichen Familien stammen, wo die Kinder schlechte Beispiele sehen, wo man sich mit ihrer Erziehung nicht befaßt. Mit der Erziehung der Halbwegsigen aus solchen Familien haben auch die Schulen Schwierigkeiten.

In einer Gesellschaft, die den Kommunismus aufbaut, darf es keinen Platz für Rechtsverletzer geben. Die Lösung dieses Pro-

blems ist die Angelegenheit aller. Ich möchte nur ein Beispiel aus dem Leben des Gebiets Semipalatinsk anführen, woraus überzeugend zu ersehen ist, welche Folgen das Fehlen einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie in der Kindererziehung hat. Die Schüler der 6. Klasse der Sdhanow-Achtklassenschule T. und K. besuchten die Schule vom 2. Februar bis zum 4. März 1977 nicht. In dieser Zeit, während die Erwachsenen auf Arbeit waren, begingen sie vierzehn Wohnungsdiebstahle. In der Familie hatte man sich mit ihrer Erziehung nicht befaßt, ihr Ausbleiben in der Schule hatte beim pädagogischen Kollektiv keinerlei Bedenken erweckt. Bei einer engen Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule hätte man diese Verbrechen vermeiden können. Für die Fehlschläge in der Erziehung müssen wir oft hohen Preis zahlen.

Auch die gesellschaftlichen Organisationen dürfen angesichts der mangelhaften Erziehung der Kinder nicht abseits stehen. Die öffentliche Meinung gewinnt eine immer größere Bedeutung bei der Lösung von Fragen des Verhaltens des Menschen im Kollektiv, in der Familie, in der Öffentlichkeit. Sie erhebt die Bestarbeiter der Produktion auf den Schild des Arbeitsrumes, sie muß auch den Fakten negativen Verhaltens den gesellschaftlichen Handlungen einzelner Bürger eine Einschätzung vom Standpunkt der Moral aus geben.

Mit der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR gewann die öffentliche Meinung eine konstitutionelle Bedeutung. Jedes Kollektiv muß einen einheit-

lichen moralisch-rechtlichen Standpunkt zu einer beliebigen Frage ausarbeiten. Je näher die gesellschaftliche Organisation den Menschen stehen wird, mit deren Angelegenheiten sie sich befaßt, desto wirksamer wird ihre Meinung sein. Die Sitzungen des Kameradschaftsgerichts, die Erörterung von Erziehungsfragen in einer Versammlung im Werk oder im Dorf, in der Partei, Gewerkschafts- oder Komsozonalorganisation sind stets ersprießlich.

Der einheitliche kontinuierliche Prozeß der Erziehung in der Schule und in der Familie sichert ein harmonisches System der Rechtserziehung der heranwachsenden Generation.

Zieht man in Betracht, daß die Rechtserziehung in der Familie beginnt und dann in der Schule fortgesetzt wird, so muß der Rechtsausbildung der Eltern und der Lehrer größere Bedeutung beigemessen werden.

Um die Unterweisung der Eltern in der Methodik der moralischen und der Rechtserziehung in der Familie ist es immer noch schlecht bestellt. Richtig handeln die Schulen, Abteilungen der Volksbildung und die Justizorgane, die Lehrgänge für die Eltern organisieren. Hier sprechen vor den Eltern erfahrene Juristen, Lehrer, Psychologen, Mediziner. Sie üben einen starken Einfluß auf die Bessergestaltung der Erziehungsarbeit in der Familie, der Grundzelle der Gesellschaft aus.

Nikolai GALOTSKHIN,
Chef der Abteilung für
Rechtspropaganda im Justiz-
ministerium der Kasachischen
SSR
Alma-Ata

Der erste Schritt

Genetler heran, die ein leichtes Leben suchen. Die sozialistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft der Werktätigen. Gerade deshalb müssen die Kinder ihre ersten Arbeitsgewohnheiten in der Familie erwerben und sich für das Arbeitsleben vorbereiten. Die Bildung selbst dient in unserem Land dazu, daß der Mensch zum größeren Nutzen, effektiver zum Wohl der Gesellschaft arbeiten kann. Die Stellung des Menschen in der sozialistischen Gesellschaft wird von seinem Verhalten zur Arbeit bestimmt. Doch leider kann man von den Eltern hören: „Lerne, dann brauchst du nicht zu arbeiten“. Niemand und nichts ist so einflußreich auf die Kinder aus, positiven oder negativen, wie das persönliche Beispiel der Eltern.

Das Kind muß sein Betragen an den Handlungen seiner Eltern. Wenn ihm in der Familie Lehren eines verächtlichen Verhaltens zu den gesellschaftlichen Interessen, Lehren der Rabsucht erteilt wurden, so werden sie unauslöschliche Spuren im Bewußtsein und in den Gewohnheiten des Kindes hinterlassen. Beobachtet mal aufmerksam eure Kinder, und ihr werdet sehen, wie sie euch nachahmen, sich bemühen, euch ähnlich zu sein. Es ist statisch nachgewiesen, daß die Rechtsverletzer in der Regel aus mütterlichen Familien stammen, wo die Kinder schlechte Beispiele sehen, wo man sich mit ihrer Erziehung nicht befaßt. Mit der Erziehung der Halbwegsigen aus solchen Familien haben auch die Schulen Schwierigkeiten.

In einer Gesellschaft, die den Kommunismus aufbaut, darf es keinen Platz für Rechtsverletzer geben. Die Lösung dieses Pro-

blems ist die Angelegenheit aller. Ich möchte nur ein Beispiel aus dem Leben des Gebiets Semipalatinsk anführen, woraus überzeugend zu ersehen ist, welche Folgen das Fehlen einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie in der Kindererziehung hat. Die Schüler der 6. Klasse der Sdhanow-Achtklassenschule T. und K. besuchten die Schule vom 2. Februar bis zum 4. März 1977 nicht. In dieser Zeit, während die Erwachsenen auf Arbeit waren, begingen sie vierzehn Wohnungsdiebstahle. In der Familie hatte man sich mit ihrer Erziehung nicht befaßt, ihr Ausbleiben in der Schule hatte beim pädagogischen Kollektiv keinerlei Bedenken erweckt. Bei einer engen Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule hätte man diese Verbrechen vermeiden können. Für die Fehlschläge in der Erziehung müssen wir oft hohen Preis zahlen.

Auch die gesellschaftlichen Organisationen dürfen angesichts der mangelhaften Erziehung der Kinder nicht abseits stehen. Die öffentliche Meinung gewinnt eine immer größere Bedeutung bei der Lösung von Fragen des Verhaltens des Menschen im Kollektiv, in der Familie, in der Öffentlichkeit. Sie erhebt die Bestarbeiter der Produktion auf den Schild des Arbeitsrumes, sie muß auch den Fakten negativen Verhaltens den gesellschaftlichen Handlungen einzelner Bürger eine Einschätzung vom Standpunkt der Moral aus geben.

Mit der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR gewann die öffentliche Meinung eine konstitutionelle Bedeutung. Jedes Kollektiv muß einen einheit-

lichen moralisch-rechtlichen Standpunkt zu einer beliebigen Frage ausarbeiten. Je näher die gesellschaftliche Organisation den Menschen stehen wird, mit deren Angelegenheiten sie sich befaßt, desto wirksamer wird ihre Meinung sein. Die Sitzungen des Kameradschaftsgerichts, die Erörterung von Erziehungsfragen in einer Versammlung im Werk oder im Dorf, in der Partei, Gewerkschafts- oder Komsozonalorganisation sind stets ersprießlich.

Der einheitliche kontinuierliche Prozeß der Erziehung in der Schule und in der Familie sichert ein harmonisches System der Rechtserziehung der heranwachsenden Generation.

Zieht man in Betracht, daß die Rechtserziehung in der Familie beginnt und dann in der Schule fortgesetzt wird, so muß der Rechtsausbildung der Eltern und der Lehrer größere Bedeutung beigemessen werden.

Um die Unterweisung der Eltern in der Methodik der moralischen und der Rechtserziehung in der Familie ist es immer noch schlecht bestellt. Richtig handeln die Schulen, Abteilungen der Volksbildung und die Justizorgane, die Lehrgänge für die Eltern organisieren. Hier sprechen vor den Eltern erfahrene Juristen, Lehrer, Psychologen, Mediziner. Sie üben einen starken Einfluß auf die Bessergestaltung der Erziehungsarbeit in der Familie, der Grundzelle der Gesellschaft aus.

Nikolai GALOTSKHIN,
Chef der Abteilung für
Rechtspropaganda im Justiz-
ministerium der Kasachischen
SSR
Alma-Ata

Gebietskongreß der Lehrer

Dieser Tage fand in Zelinograd der VI. Gebietskongreß des Gebiets statt. An dem nahezu 500 Delegierte teilnahmen. Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees N. J. Morosow sprach in seiner Rede über die Erfahrungen der fortschrittlichen Lehrerkollektive, lenkte die Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Aufgaben der Lehrerschaft.

Mit einem Referat über die Aufgaben der Volksbildungsorgane und der pädagogischen Kollektive der Schulen in der weiteren Vervollkommnung der Lehr- und Erziehungsarbeit und der Vorbereitung der Schüler zur Arbeit“ trat M. S. Ismagambetowa, Sekretär des Gebietskom-

itees der KP Kasachstans, auf. Sie analysierte den Gang der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU auf dem Gebiete der Volksbildung. Im letzten Lehrjahr haben im Gebiet 4.569 Lehrer ohne zurückbleibende Schüler gearbeitet. Zu den besten Schulen im Gebiet gehören die 6. und 9. Mittelschule und die Internatsschule Nr. 2 aus Zelinograd, die 4., 5. und 5. Schule aus Stepporsk, die Mittelschule Nr. 1 von Alexejewka und die 5. aus Athabassar, die Dorfschulen in Dshangis-Kuduk, Nowokubanka, Nowodolinka und viele andere.

An der Diskussion beteiligten sich Lehrer, Partei- und Komso-

zonenmitglieder. Die Lehrerin L. Loschkarjowa, Schule Nr. 1, Alexejewka, sprach über die Erfahrungen ihrer Lehranstalt in der ideologischen Erziehung der Schüler, über die Zusammenarbeit der Lehrer und Eltern zum Reparaturwerk. Bedeutendvoll war die Rede des Direktors des Krasnojarski-Sowchos D. W. Burchab, der über die Zusammenarbeit von Schule und Sowchos sprach.

Die Kongreßteilnehmer wandten sich mit einem Schreiben an alle Lehrer des Gebiets, welche organisiert, zur Republik- und zum Unionskongreß der Lehrer.

W. FINK

Für Chorgesang begeistert

Der Chorgesang ist die massenhafte Form des musikalischen Schaffens des Volkes. Das sowjetische Massensingen entstand in der revolutionären Kampf, ist die historische Widerspiegelung des Lebens des Volkes, dessen ideologische Waffe geworden.

In der letzten Zeit sind in der sowjetischen Chorintendanz die Chöre alter Bolschewiki, der Arbeits- und Kriegsveteranen bemerkbar geworden. Solche Kollektive gibt es in Moskau und in Leningrad, in Riga, in Poltawa und in Tscheljabinsk, auch in Alma-Ata gibt es ein solches.

Der Chor der Arbeits- und Kriegsveteranen wurde im Mai 1968 beim Alma-Atar Kulturhaus „Stroitel“ geschaffen. Der Organisator des Chors war Anton Maskaletko — ein großer Verehrer und Enthusiast des Chorgesangs. Seit 1969 ist Valentina Koschewnikowa künstlerische Leiterin dieses Kollektivs.

Um über den Chor wie über ein schöpferisches Kollektiv sprechen zu können, waren zwei Bedingungen unentbehrlich: ein reichhaltiges Repertoire und eigenes Darbietungsniveau. Ein Chor, bestehend aus jungen Sängern, begibt sich nach einer kurzen „Inkubationszeit“ auf Gastspiele. Hier baut man auf die Annuit der jungen Stimmen, auf die Reife der Chorleiter auf.

Aber ein Chor bejahrter Sänger hatte nur die geringste Hoffnung auf Erfolg: die Stimmen sind nicht mehr tadellos, der Atem läßt zu wünschen übrig und die Diktion ist schon nicht immer auf der Höhe.

Die Kunst hat ihre eigenen Gesetze, manchmal auch sehr

elganter Chronik einer ganzen Generation.

Das Hauptanliegen des Chors ist seine Konzerttätigkeit, tief-schürfende und leidenschaftliche Propaganda der kommunistischen Ideen. Das hat die Arbeits- und Kriegsveteranen im Chor vereint. Und ihre ganze Tätigkeit ist diesem Ziel untergeordnet.

Mit jedem Jahr wächst die Zahl der Konzerte, bereits Anfang 1978 stieg ihre Zahl auf 230. Die Konzerte fanden statt auf der Bühne des W.-I.-Lenin-Palastes, in der Oper und auf Bauplätzen, in Bildungsanstalten, Militäreinheiten, in Sowchos und Kolchos des Gebiets Alma-Ata usw.

Der Chor beteiligt sich oft an thematischen Abenden „Treffen von drei Generationen“, „Arbeiter — das klingst stolz“, u. a. Fest- und Freizeitsportveranstaltungen verbinden das Kollektiv mit den jungen Sängern des Kinderchors des Kulturhauses „Stroitel“. Die Veteranen erzählen den Schülern über ihre Tätigkeit, erinnern sich an die Ereignisse aus der Jugendzeit. Die Pioniere berichten über ihre Lernerfolge, über ihre Teilnahme an der Tätigkeit des Pionierkollektivs „Podwje“.

Mit der künstlerischen Meisterschaft der Chorsänger wächst auch die Anerkennung des Kollektivs. Der Chor war mehrmals Preisträger der Gebiets- und Republikwahlen der Laienkunst. 1976 wurde dem Kollektiv der Ehrentitel „Akademischer Volkschor“ verliehen. Auch die Chorleiterin Valentina Koschewnikowa wurde mehrmals mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Dem Chor der Arbeits- und Kriegsveteranen wird im kulturellen Leben unserer Republik ein bedeutender Platz eingeräumt.

Nikolai ORLOWSKI
Alma-Ata

Am Vorabend der siebenden Außerordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Nachdem das neugebaute Erholungsheim des Watschassow-Sowchos, Gebiet Kustanai, die ersten Erholungsbedürfnisse auf. Hier gibt es modern ausgestattete Heilkabinette, eine Sauna, eine Bibliothek, einen Kinosaal, einen Sportplatz, einen Pool und Angestellte des Sowchos erhält. Das Kundenbuch enthält viele Danksgen für das Bedienungspersonal. Besonders viel Lob wird für die Köchinnen Nadescha Elli und Irina Tschirkowa geäußert.

Unser Bild: N. Elli (rechts) und I. Tschirkowa bei der Arbeit. Foto: A. Fertschtschenko

„Jeder Dorfbewohner muß die Landtechnik beherrschen!“ Unter solcher Devise arbeiten die Werktätigen des Beltschewskewerks Wischnjowa, Gebiet Zelinograd. Mehr als 100 Personen haben hier in einem Abendlehrgang, der von erfahrenen Getreidebauern J. Bereshnoi organisiert wurde, Gegenwärtig erlernen die Komsozonen L. Gubina, A. Ossanowa, W. Neubert und andere den Beruf eines Getreidebauers.

Unser Bild: Der Unterricht wird vom erfahrenen Mechanistator J. Bereshnoi erteilt. Foto: W. Spierling

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den Absteigern vorbehalten. Die größte Überraschung dieser Weltmeisterschaft dürfte der bisherige letzte Platz der finnischen Mannschaft sein, die durch ihren Sieg über die Kanadier so vielversprechend das Turnier begonnen hatte. Nach Meinung der Eishockeyschlichter ist ein solches Abschneiden der Finnen auf falsche Taktik im Treffen gegen die Schweden zurückzuführen. In diesem Treffen versuchten die Suomi-Männer im Still eines ununterbrochenen Angriffs zu spielen. Doch die Kräfte reichten nicht aus und sein dieser Niederlage ging es mit den Finnen bergab.

Kennzeichnend für die diesjährige Meisterschaft ist eine relative

Alle acht Mannschaften der Eishockey-WM in Prag haben die erste Runde abgeschlossen und zwei Vorentscheidungen sind bekannt: die Auswahl der CSSR (14 Punkte, Torverhältnis 41:15), der UdSSR (12, 46:23), Kanadas (8, 32:26) und Schwedens (8, 35:21), die den Streit um die Medaillen fortsetzen. Die übrigen vier Vorentscheidungen — die BRD, die USA, die DDR und Finnland — werden in diesen Tagen den